

Die folgenden Kommentare zur Wirkung einer mit dem Beispiel fast identischen Übung stammen aus E-Mails von Teilnehmenden an einem Italienisch-Intensivkurs (Level A1.2) im WS 2004 an der Universität Jena. Die offene Befragung fand knapp 4 Monate nach dem Kursende statt.

Yvonne Grieser:

„Diese Vorstellung fand ich durch die Musik [*Meergeräusch, Anm. d. Vf.*] am besten. Ich konnte mir den Schauplatz und die Personen gut vorstellen. Dass die Texte manchmal improvisiert waren oder vorbereitet, hatte keinerlei Auswirkungen auf mich. Ich hatte die Improvisation überhaupt nicht mitbekommen. Auch die 15 Minuten waren nicht zu lang, weil man immer etwas zu tun hatte, eine weitere Einstellung oder Veränderung. Ich finde, durch diese Methoden lernt man eine Sprache leichter als durch strenges Vokabeln lernen, man hat mehr Spaß am Lernen und das hilft auch. Mit mehr Motivation lernt es sich eben leichter!“

Arne Schwerd:

„Am besten war die letzte Reise. Hier habe ich mir am meisten Vokabeln gemerkt. Vielleicht wegen der Verknüpfung mit den Sinneswahrnehmungen, das tolle Essen ... Die Situationen, in denen man Italienisch „sprach“ waren gut beschrieben, man kam sich tatsächlich vor, als würde man im Urlaub diese Geschichte erleben. Die Meergeräusche haben gut ins Geschehen eingeführt. Wenn ich mich richtig erinnere, wurden sie dann leiser, als man in den kleinen Garten des Altchens ging. Das wirkte sehr real.“

[...]

P.S. Ist folgender Satz richtig? (Fiel mir bei der Erinnerung an die letzte Reise ein):

Ho mangiato come un lupo dalla donna vecchia. [*Wie ein Wolf habe ich bei der alten Dame gefuttert. Anm. d. Vf.*]